

Kemsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf. frei ins Haus geliefert 1 Mark durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrichtungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmonozeile oder deren Raum 6 Pf. auswärts 9 Pf.

Nr. 158.

Donnerstag, den 14. Oktober 1886.

47. Jahrgang.

Am t l i c h e B e k a n n t m a c h u n g e n.

Waiblingen.

Die Gemeinderäte

werden darauf aufmerksam gemacht, daß der in Ziffer II des Erlasses vom 11. August d. J., betreffend die Einleitung der Jahreschätzung der Gebäude pro 1887 (Kemsthalbote No. 123) verlangte Bericht bis zum 15. d. Mts. zu erstatten ist und bis zu diesem Tage pünktlich hier eintreffen muß.

Den 13. Oktober 1886.

R. Oberamt:
Thym.

Waiblingen.

An die gemeinsh. Aemter.

Bei dem Beginn des Winters sehen wir uns veranlaßt, die Wiedereröffnung der Fortbildungsschulen für die confirmirte Jugend und die Neueinrichtung von solchen, §. 2 der Verf. vom 1. Februar 1866, Z. 1, Reg.-Bl. S. 9 zu empfehlen, indem wir nicht umhin können, darauf aufmerksam zu machen, wie die Thätigkeit im Gebiete des ländlichen Fortbildungswesens um so ersprießlicher und auch für das Allgemeine von um so größerem Nutzen ist, je mehr es sich zeigt, daß bei dem heutigen Stand und der gegenwärtigen Richtung des Erwerbslebens immer höhere Ausbildung und eine gesteigerte Einsicht unumgängliches Bedürfnis ist.

Die R. Centralstelle für die Landwirtschaft pflegt Leistungen von Lehrern an solchen Anstalten zu prämiiren, das R. evang. Consistorium verwilligt auf Ansuchen Gemeinden Staatsbeiträge zu solchen Winterabendschulen und auch der landwirtsch. Bezirksvereins sucht sie zu unterstützen, wenn der Unterricht auf Landwirtschaft ausgedehnt wird, indem er sich vorbehält, durch Delegirte von diesem Fortbildungsunterricht im Laufe dieses Winters Kenntnis zu nehmen.

Die Herren geistlichen und weltlichen Ortsvorsteher wollen daher für diese Schulen sich bemühen, und die letzteren den Herren Ortsgeistlichen von diesem unserem Aufruf Mitteilung machen. Wir wünschen bis 1. Dezbr. d. J. von sämtlichen Gemeinden Nachricht darüber zu erhalten, ob eine solche Schule bei ihnen besteht oder nicht und im letzteren Falle aus welchem Grunde.

Auch andere Einrichtungen zur Förderung des landwirtsch. Fortbildungsunterrichts, wie sie der § 2 der cit. Verf., Z. 2—4 aufführt, sind erwünscht. Schließlich wird namentlich auch auf Benützung der für die Fortbildung des weiblichen Geschlechts errichteten Fortbildungs- und Haushaltungsschulen in Stubersheim, D. Geislingen, in Erbach, D. Ehingen, in Schrozberg, D. Gerabronn, in Aulendorf, D. Walbsee und in Herrenberg aufmerksam gemacht.

Den 11. Oktober 1886.

Vorstand und Sekretär des landwirtsch. Bezirksvereins:
Oberamtmann Thym. Stadtschultheiß Ghel.

Waiblingen.

An die gemeinsh. Aemter.

Die R. Centralstelle für die Landwirtschaft ist geneigt, auch für das Jahr 1887 an landwirtsch. Fortbildungsschulen, für landwirtsch. Abendveranstaltungen und Lesevereine Freieremplare des Wochenblatts für Landwirtschaft abzugeben; wenn solche bezogen werden wollen, so wäre bis 10. November d. J. hieher mitzuteilen, ob der Bezug für eine freiwillige landwirtsch. Fortbildungsschule, für eine obligat. Winterabendschule mit Berücksichtigung der Landwirtschaft beim Unterricht oder für eine landwirtsch. Abendversammlung und einen Leseverein stattfinden soll, und hiebei die genaue Adresse dessen anzugeben, der das Blatt in Empfang nehmen solle. Vorausgesetzt wird bei dem Bezug, daß diese Blätter geordnet gesammelt und in den Ortsbibliotheken geordnet aufbewahrt werden.

Bestellungen, die nach dem 10. November gemacht würden, könnten von hier aus nicht befördert werden.

Den 11. Oktober 1886.

Vorstand und Sekretär des landw. Bezirksvereins:
Oberamtmann Thym. Stadtschultheiß Ghel.

Bekanntmachung der R. Centralstelle für die Landwirtschaft, betr. die Neuaufnahme von Zöglingen in die R. Weinbauschule zu Weinsberg.

Auf den 1. Januar 1887 sind für die zwei Jahre 1887 und 1888 sechs Zöglinge in die Weinbauschule aufzunehmen. Diejenigen Jünglinge, welche um Aufnahme sich bewerben wollen, werden daher aufgefordert, binnen vier Wochen bei dem Vorsteheramt der Weinbauschule in Weinsberg schriftlich sich zu melden. Die Bewerber werden sodann zu einer Vorprüfung einberufen, welche Anfangs Dezember stattfinden wird.

Die Aufzunehmenden müssen das 17. Lebensjahr zurückgelegt haben, vollkommen gesund, für anhaltende Feldarbeiten körperlich erstarft, mit den gewöhnlichen Arbeiten in Feld und Weinberg bereits vertraut sein und lesen, schreiben und rechnen können, wie auch die Fähigkeit besitzen, einen populären Vortrag gehörig aufzufassen.

Kost, Wohnung und Unterricht erhalten die Zöglinge frei; dagegen haben sie alle vorkommenden Arbeiten unentgeltlich zu verrichten. Bei Fleiß und Wohlverhalten wird Aussicht auf Prämien gegeben. Die Neueintretenden sind verpflichtet, den vorgeschriebenen Lehrkurs bis zum Schluß des Jahres 1887 durchzumachen.

Die aufzunehmenden Zöglinge erhalten während des zweijährigen Kurses einen auf gründliche berufliche Ausbildung berechneten Unterricht. Neben der Befestigung und Weiterführung in den gewöhnlichen Volksschulfächern wird Unterricht in der ebenen und praktischen Geometrie, im Zeichnen, in den Elementen der Chemie, Physik, Mechanik, sowie theoretische und praktische Unterweisung im Feld-, Wein-, Gemüse- und Obstbau, sowie in der Viehzucht erteilt.

Falls einer der Zöglinge während des Lehrkurses an der Weinbauschule in das militärpflichtige Alter eintreten sollte, so kann er nach § 30 Biff. 2 lit. f. der deutschen Wehrrordnung vom 28. Sept. 1875 (Reg.-Bl. 1875 S. 565 ff.) bis nach vollendeter Lehrzeit zurückgestellt werden.

Um den Zöglingen fortwährend praktische Anschauung zu sichern, ist mit der Anstalt ein Grundbesitz von 33 Hektar 62 Ar verbunden, der in Gärten, Weinbergen, Ackerfeld und Wiesen besteht.

Mit den Eingaben ist ein Geburtschein, Impfschein, sowie ein Zeugnis des Gemeinderats über den Stand und etwaigen Grundbesitz des Vaters, über dessen Einwilligung zu dem Vorhaben seines Sohnes, über das Heimatrecht, das Prädikat und die Laufbahn des Aufzunehmenden vorzulegen.

Die R. Oberämter solcher Oberämter, in denen Weinbau getrieben wird, wollen dafür sorgen, daß vorstehende Bekanntmachung in die Bezirksamtsblätter aufgenommen wird.

Stuttgart, den 5. Oktober 1886.

Werner.

Waiblingen.

Diejenigen Personen, welche, ohne Gemeindebürger oder Besitzer zu sein, das Recht der Teilnahme an der Wahl zu den Gemeindeämtern unmittelbar vor dem Inkrafttreten des Gemeindeangehörigkeitsgesetzes (vor dem 1. Januar 1886) hier besessen haben, werden zur Geltendmachung des durch Art. 7, Ziff. 1 des Gesetzes eingeräumten Anspruchs auf Erteilung des **Bürgerrechts** mit dem Bemerkten aufgefordert, daß ihre fernere Teilnahme an den Wahlen zu den Gemeindeämtern durch die vorgängige Erwerbung des Gemeindebürgerrechts bedingt ist. Die einmalige Gebühr für Erteilung des Bürgerrechts beträgt für die genannten Personen in den Fällen des Art. 7, Ziff. 1 des Gesetzes bis zum 31. Dezember 1889 **drei Mark**.

Anmeldungen zur Erteilung des Bürgerrechts werden auf dem Rathause entgegengenommen.

Den 12. Oktober 1886.

Gemeinderat.
Vorstand G e l.



Feuerwehr Waiblingen.

Nächsten Sonntag, 17. Oktober, Morgens 1/2 7 Uhr rückt aus:

- I. Zug. Steigermannschaft.
- III. " Schlauch- und Hydrantenmannschaft.
- VI. " Pumpmannschaft (Spritze No. 1)

Obmann: **Christ. Subed, Gembdt.**

Das Kommando:
K e r m a n n.

Museums-Gesellschaft.

Der projektierte Ausflug nach Solitude findet vorerst **n i c h t** statt.

Vorstand.

Waiblingen.

Unterfertiger ist von seiner Reise zurückgekehrt. Derselbe dankt der Bevölkerung für das colossale Vertrauen, welche dieselbe dem Unterzeichneten in jeder Weise im letzten Jahre entgegen brachte.

Ärztliche Sprechstunde
jeden Morgen von 7 1/2 — 9 Uhr.

Ludwig Knab,
Pract. Arzt.

Waiblingen.

Aufforderung.

Um verschiedene Mißverständnisse, welche sich bei dem denkenden Teile der hiesigen Bevölkerung gebildet haben zu beseitigen, um ferner den Neid und die Lüge wieder auf ihre Ehrenplätze zurückzuführen, fordert Unterfertiger alle diejenigen, welche noch etwas von demselben zu erhalten haben, auf, sofort ihre Rechnungen einzuschicken.

Ludwig Knab,
pract. Arzt.

Anzeigen

finden in dem in Sauglau erscheinenden

„Oberländer“

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Sauglau und Organ des Landwirtschaftlichen und des Bezirks-Gewerbe-Vereins

die größte und wirksamste Verbreitung, da derselbe zu den gelesensten Blättern des Oberlandes sowie der benachbarten bairischen und hohenzollernschen Landesteile zählt. Probenummern stehen zu Diensten.

Lehr-Verträge

sind vorrätig bei

C. F. Bud.

Notiz für die Remsthalbewohner.

Mit Beginn des Herbstes stehen bei Unterfertigten

Fuhrwerke aller Art

zur Verfügung.

Waiblingen, den 17. Oktober 1886.

Gottlob Hölder,
zur „Traube“.

Weitverbreitetster Kalender Deutschlands.

Paynes

Illustr. Familien-Kalender

für 1887

(31. Jahrgang)

ist erschienen und durch jede Buchhandlung und von jedem besseren Colporteur zu beziehen.

Notariell beglaubigte Auflage 1886
392,045 Exempl.

Es giebt keinen zweiten Kalender, welcher bei wirklich brillanter Ausstattung solche Reichhaltigkeit aufzuweisen hat, als „Paynes Illustr. Familien-Kalender.“

Gemüthvolle Erzählungen, reizende Humoresken und Anekdoten, fast sämtliche mit prächtigen Bildern versehen, wechseln in bunter Reihenfolge mit belehrenden Artikeln, historischen und Weltereignissen, Rebus und Räthseln ab und gestalten diesen Kalender zu einem Unterhaltungsbuche ersten Ranges. Außerdem erhält jeder Käufer dieses Kalenders

Fünf wertvolle Beilagen:

Ein prachtvolles Deldruckbild: „Eine Herzensfrage.“

Einem Wand-Kalender. — Einem Portemonnaie-Kalender. Einem Damen-Almanach,

sowie ein in rot, schwarz und blau gedrucktes Panorama der Elbe.

Mit 93 Illustrationen.

1 Meter 55 Centimeter lang, 21 Centimeter breit.

Preis des Kalenders mit allen fünf Beilagen

!! Nur 50 Pfg. !!

Man verlange aber ausdrücklich

Payne's Illustrirten Familien-Kalender,

da unter ähnlichem Titel verschiedene andere Kalender erscheinen, welche leicht zur Täuschung Veranlassung geben, auch achte man darauf, daß der Kalender sämtliche fünf Beilagen enthält.

Verlag von Payne's Illustrirtem Familien-Kalender, A. G. Payne-Neuditz — Leipzig.

Waiblingen.

Fahrnis-Verkauf.

Wegen Wegzua verkaufe ich am **Samstag, den 16. d. M.** Vormittags 9 Uhr, meine sämtliche Fahrnis, bestehend in:

- Sopha, Kommode, Kleider- und Küchekasten, 3 Tische, Stühle, Kanapee, Bettladen mit Mosch, 2 Fässer, Krautstunde, Küchengeschirr und allgemeiner Hausrat. Ebenso mehrere **Säuer**, Heu und Stroh, wozu Liebhaber höflichst einladet **Frau Christiane Fied** an der Steig.



Waiblingen.

Unterzeichnete erteilt **Unterricht im Weisnähen**

vom 1. Nov. an **Marie Ruppinger.**

Bittenfeld.

Spitzerhunde

edle Abstammung hat zu verkaufen **A. Böhringer.**

Waiblingen.

Ein solides, fleißiges

Mädchen

vom Lande findet bis Martini Stelle. Wo? sagt

die Redaktion d. Bl.

Die Mittel gegen Bettläsien

(Blasenschwäche, incontinence d'urine etc.) bei jedem Alter und Geschlecht bewährt, versend. Apotheker **Dr. Werner in Endersbach, Würt.** Preis. M. 2,75 Pf. Bestandteile bekannt. U. a.: Schon für vier Mädchen habe ich diese Mittel kommen lassen und haben stets geholfen. **L. Plesson in Bichel.** — Diese Medikamente halfen selbst im höchsten Stadium einem Jüngling hiermit öffentlich bezeugend. **Faltermann in Bichelberg.**

„Vielen Dank.“ Aus guter Familie: Die Mittel halfen sehr bald, sind leicht zu nehmen, stärken die Gesundheit und wecken bei bleichem Aussehen die Gesichtsfarbe. „Die Kleine ist jetzt das blühendste unserer Kinder.“

Lehr-Verträge

sind zu haben bei **C. F. Bud.**

Württemberg.

Stuttgart, 11. Okt. Zur Revision und Uebernahme der in der Gewehrfabrik zu Oberndorf neu gefertigten Infanterie-Gewehre sind die Sekondelieutenants Weiß vom 7. Infanterieregiment Nr. 125 und v. Biela vom Grenadierregiment König Karl Nr. 123 sowie 2 Unteroffiziere und 3 Büchsenmacher am 1. d. Mts. in Oberndorf eingetroffen. — Wie wir erfahren, hat auf Allerhöchsten Befehl die Infanteriekaserne an der Rothebühlstraße die Bezeichnung „Infanteriekaserne I“ und die neue Infanteriekaserne an der Moltkestraße die Bezeichnung „Infanteriekaserne II“ von jetzt ab im amtlichen Verkehr zu führen. — Zur Erleichterung des Verkehrs zwischen den beiden Infanteriekasernen ist dem Vernehmen nach von zuständiger Stelle die telephonische Verbindung der beiden Kasernen in die Wege geleitet worden. — Der Chef des Generalstabes des königlichen Armeekorps, Oberstlieutenant v. Rauchhaupt, hat heute früh einen zwoöchigen Urlaub nach Italien angetreten.

Stuttgart, 11. Okt. Nach den meteorologischen Beobachtungen der Stuttgarter Zentralstation stellt sich die Güte des heurigen Weins zwischen die Jahrgänge 1874 und 1848, der heurige wird besser als der 84er. Selbstverständlich ist bei dieser Berechnung auf die Schädigung durch Pilze keine Rücksicht genommen. — Die bei der Generalversammlung der Weinverbesserungsgesellschaft angeratene Begießung der Reben mit schwacher Kupfervitriollösung scheint bei uns keinen Anklang gefunden zu haben. In Morges am Genfersee wurden Versuche im großen gemacht, die im Juni begossenen Reben haben noch jetzt gesundes, grünes Laub.

Stuttgart, 12. Okt. Seit Jahren soll nicht so viel Mostobst von auswärts hier eingeführt worden sein als heuer. Gestern sind beispielsweise 200 Wagen auf dem Güterbahnhof verladen worden und 100 weitere Wagen mußten wegen Raummangels auf hiesigem Bahnhof unterwegs bleiben. Das Obst kommt hauptsächlich aus Bayern, der Pfalz und namentlich Hessen. Schweizer Obst wird dieses Jahr in geringeren Quantitäten als früher zugeführt werden. Der Preis pro Zentner bewegt sich von 6 M 10 Pf. bis 6 M 70 Pf.; doch steht bei der Größe der Zufuhr zu erwarten, daß die Preise etwas zurückgehen.

Cannstatt, 10. Okt. Heute nachmittag 1 Uhr wurde ein junger Mann auf dem Wege nach dem Rosenstein von drei Ströbchen angefallen und seiner Uhr beraubt. Auf die gemachte Meldung bei der Polizei begaben sich einige Schutzleute in eine hiesige Wirtschaft, wo dieselben kurz vorher noch miteinander spielten; hier fand man die Durschen lustig zechend; sie wurden festgenommen und geschlossen aufs Polizeiamt gebracht.

Ludwigsburg, 11. Okt. Aus Anlaß des Geburtsfestes Ihrer königlichen Hoheit der Frau Prinzessin Wilhelm fanden gestern auf Marienwahl große Festlichkeiten statt. Am Samstag waren die Eltern der Frau Prinzessin, Se. Durchl. Prinz Wilhelm zu Schaumburg-Lippe mit Gemahlin und den Prinzessinnen Bathildis, Abelheide und Alexandra zu einem etwa achtägigen Besuche eingetroffen. Am Sonntag vormittag begaben sich die hohen Herrschaften zum Vormittagsgottesdienst in die Garnisonskirche. Nachdem um halb 11 Uhr Ihre königl. Hoheit Frau Prinzessin Katharine angekommen, trafen gegen 12 Uhr Se. Majestät der König in zweispännigem Wagen und Ihre Majestät die Königin mit F.F. Kaiserl. Hoheiten der Großfürstin Olga Feodorowna und Großfürstin Wera in vierspännigem Wagen, sowie Se. Kaiserl. Hoheit Großfürst Michael mit Sohn, Großfürst Nikolaus und Ihre königl. Hoheit Frau Prinzessin Weimar mit Sohn und Tochter zum Besuch auf der Villa ein. Um 12 Uhr wurde von den allerhöchsten Herrschaften das Frühstück eingenommen, währenddem eine aus den verschiedenen Musikkorps hiesiger Garnison kombinierte Kapelle konzertierte. Im Laufe des Vormittags wurden der Frau Prinzessin Wilhelm Glückwünsche namens der hiesigen Garnison durch den Garnisonsältesten Generalmajor v. Gleich und namens des Dragoner-Regiments Nr. 26 durch Rittmeister v. Röder dargebracht; außerdem haben viele Personen aus Militär- und Zivilkreisen durch Einschreiben ihren Glückwünschen Ausdruck verliehen. Um halb 2 Uhr begaben sich Ihre Majestäten wieder nach Stuttgart zurück. Abends fand auf Marienwahl eine große Gesellschaft statt, zu der etwa 50 Personen geladen waren. (Ludw. Btg.)

Altensteig, 10. Okt. Am verflossenen Freitag brannte in dem benachbarten Egenhausen ein Haus mit angebauter Scheune ab. Spielende Kinder wollten sich aus Hanswerg ein Feuer machen und richteten auf diese Weise das Unglück an. Von der Einrichtung des Hauses konnte manches gerettet werden. Dagegen sind die reichen Vorräte an Futter und Getreide, die in der Scheune aufbewahrt waren, gänzlich verloren, was für den Beschädigten um so bedauerlicher ist, als er nur gering versichert sein soll.

Havensburg, 12. Okt. In Folge des Ablebens des Amtsgerichtsdieneres wurde in Anregung gebracht, ob nicht auch hier, wie in den Städten Stuttgart und Ulm, die Verköstigung der Gefangenen in staatliche Verwaltung übernommen werden sollte. Die bei dem Amtsgericht hierüber angestellten Erhebungen ergaben, daß die geplante Aenderung bei der großen Zahl von Gefangenen sich empfehle; dieselbe ist mit Beginn dieses Monats in das Leben getreten. Das Gesamteinkommen des Gerichtsdieners wird sich in Folge hiervon erheblich vermindern, aber ohne Zweifel noch immer ein sehr gutes sein.

Spaichingen, 10. Okt. Nachdem wir vorgestern in der Richtung gegen Norden bei ziemlich klarem Himmel ein kleines Gewitter mit einigem Donner gehabt, zog sich gestern mittag um 2 Uhr abermals ein schweres Gewitter über unserm Thale zusammen, so daß man sich in den Hochsommer zurückversetzt glaubte. Starke Blitze mit gewaltigen Donner-

schlägen wechselten, begleitet von einem fast halbstündigen Hagelschauer, der sogar die Fenster bedrohte. Eine Stunde später lagen in Furchen und Gräben die Hagelkörner handvollweise.

Weingarten, 11. Okt. Frau Oberwirthin Schirmer von Mochenwangen, welche auf der dortigen Eisenbahnstation vor wenigen Tagen schwer verletzt wurde, ist gestern gestorben.

Deutsches Reich.

Karlsruhe, 10. Oktober. Ueber das Befinden des Oberförsters Müller liegt heute folgendes ärztliche Bulletin vor: „Die Verletzung besteht in einer Schußwunde des linken Oberschenkels, welche den Oberschenkelknochen durchbohrt hat, ohne größere Blutgefäße zu verletzen. Beim ersten Verband schon wurden die in der Wunde liegenden Knochensplitter entfernt; die Kugel hatte vollständig durchgeschlagen. Nach einem bisher völlig fieberfreien Verlauf bei gutem Allgemeinbefinden wurde am sechsten Tage nach der Verletzung der Notverband durch einen definitiven ersetzt und jetzt, am achten Tage der Verletzung, ist das Befinden des Patienten ein so ausgezeichnetes, daß mit Sicherheit auf eine normale Abheilung der Verletzung und völlige Wiederherstellung gerechnet werden darf. Eine Amputation ist nie in Frage gekommen.“

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 9. Okt. Ueber die von der Polizei entdeckte großartig angelegte Anarchistenverschwörung kann ich folgende Nachrichten mitteilen. Die Anarchisten haben es darauf abgesehen gehabt, das kaiserliche Lustschloß Schönbrunn, in welchem der Kaiser zur Zeit residirt, und welchen Aufenthalt derselbe erst am 20. d. Mts. mit der Residenz in Gödöllö in Ungarn zu vertauschen beabsichtigt, mit Dynamit in die Luft zu sprengen. Unter der zu jenem Schlosse führenden Brücke, die der Kaiser fast täglich passirt, wurden bedeutende Quantitäten Dynamit gefunden. Auch sollte in der allgemeinen Verwirrung ein direkter Mordversuch auf den Kaiser gemacht werden. Nach sämtlichen Einzelheiten, welche die Polizei über die der Verwirklichung nahegerückt gewesenen Pläne der hiesigen Anarchisten der Oeffentlichkeit überliefert, sind furchtbare Dinge im Werke gewesen. (Fr. Z.)

Wien, 11. Okt. Aus Bukarest wird der „N. Fr. Pr.“ gemeldet: In einem am Samstag in Rufschtuk stattgehabten Meeting las Stojanow eine Depesche des Fürsten Alexander vor, worin er die von der Sobranje votirten Gelder zurückweist und seine Bereitwilligkeit ausspricht, im Falle der Wiederwahl den bulgarischen Thron wieder einzunehmen.

Frankreich.

— In Paris ist vorgestern General Uhrich, der tapfere Verteidiger Straßburgs während der Belagerung von 1870, im Alter von 84 Jahren gestorben.

England.

London, 12. Oct. Dem Bureau Neuter wird aus Halifax vom 12. d. gemeldet: Die amerikanische Fischerbarke „Marion Grimmes“ wurde von dem kanadischen Kreuzer „Terror“ beschlagnahmt, weil sie in den Hafen Shelburne eingelaufen sei, ohne den Zollbehörden ihre Ankunft angezeigt zu haben. Der Kapitän wurde zur Zahlung von 400 Dollars verurteilt. In Folge der widerspänstigen Haltung des amerikanischen Kapitäns welcher darauf bestand, die amerikanische Flagge über der englischen zu hissen, begab sich der Kapitän des „Terror“ an Bord der „Marion“ und befahl, die amerikanische Fahne zu entfernen und ließ im Schiffe eine bewaffnete Wache zurück. Der amerikanische Generalkonsul telegraphirte über diese Vorgänge dem Staatssekretär Bayard.

Bulgarien.

Sofia, 10. Okt. Die diplomatischen Beziehungen Rußlands mit Bulgarien sind abgebrochen. Natshewitsch verschickte folgendes Zirkular an alle Agenturen: „Ich habe die Ehre, Sie zu ersuchen, alle Ihre Landesangehörigen darauf aufmerksam machen zu wollen, daß sie sich jeder Beteiligung und Einmischung bei den Wahlen zur Sobranje am 10. Oktober zu enthalten haben. Mein Kollege, der Minister des Innern, teilt mir mit, daß er gegen Zuwiderhandelnde mit Ausweisungen vorgehen müsse. Empfangen Sie u. s. w.“ Hierauf erfolgte sofort folgende Antwort des russischen Konsuls Rekludows, die sämtlichen Agenturen abschriftlich mitgeteilt wurde: „Ich habe die Ehre, den Empfang Ihres Zirkulars zu bestätigen, das Sie an mich richten zu müssen glaubten, muß Ihnen aber hierauf erwidern, daß die kaiserliche Agentur ihre Landsleute gegen alle ungesetzlichen Handlungen der Regierung nachdrücklichst in Schutz nehmen wird, ebenso wie sie es bisher verstanden hat, ihre Angehörigen in den Schranken strengster Gesetzmäßigkeit zu halten. Ich teile Ihnen gleichzeitig mit, daß ich, bis ich Instruktionen des General Kaulbars bezüglich des von Ihnen erhobenen Zwischenfalls erhalten, eine Auswechslung schriftlicher Mitteilungen zwischen der kaiserlichen Agentur und Ihrer Regierung für abgebrochen erkläre. Empfangen Sie u. s. w.“ Der Abbruch der diplomatischen Beziehungen war seit vier Tagen vorausgesehen, da die Russen entschlossen waren, spätestens

am Tage der Wahlen zu brechen. Das Zirkular Ratschewitschs war nur Vorwand. Die Bulgaren nahmen den Bruch ziemlich ruhig auf.

— Die „Moskauer Ztg.“ Katsows teilt einen angeblichen geheimen Plan der bulgarischen Regierung mit, nach welchem sie folgendermaßen zu verfahren gedenke: die Wahlen sind ohne Verzug abzuhalten und die große Nationalversammlung einzuberufen, damit sie den Prinzen Alexander von Battenberg wieder zum Fürsten wähle; da die Verwerfung dieser Wahl von Seiten Rußland sicher ist, würde die jetzige Regierung weiter im Amte bleiben und dieselbe hätte sich dann darüber zu vergewissern, wer der russische Kandidat sei, worauf sie mit Rußland in Verhandlung treten würde, um für die Anerkennung des russischen Kandidaten gewisse Garantien, wie z. B. in Betreff der Sicherstellung der bulgarischen Offiziere zu erhalten; schließlich solle dann eine Nationalversammlung nach Philippopol berufen, die Union mit Ostrumelien proklamiert und der russische Kandidat zum Könige ausgerufen werden, wodurch jede weitere fremde Einmischung unmöglich gemacht würde. Die Vereinigung der beiden Bulgarien zu einem Königreiche bedürfte natürlich der Zustimmung der Großmächte, allein wenn der neue Fürst ein russenfreundlicher Mann wäre, würde es Rußland schwer fallen, seine Weigerung aufrecht zu erhalten.

Sofia, 11. Okt. Etwa 150 Landleute begaben sich am gestrigen Sonntag morgen nach dem russischen Konsulat, um Erkundigungen einzuziehen, wie sie sich bei den Wahlen zu verhalten haben. Nekljudoff erschien am Fenster und wurde von der Menge mit Rufen „Es lebe Rußland“ begrüßt; er hielt eine Ansprache, worin er auf die Mission des Generals Kaulbars hinwies und hinzufügte: Rußland habe bereits erklärt, daß es die Wahlen für nichtig ansehen werde. Die Landleute gingen hierauf aufs Wahlbureau und erklärten, sie kämen, um den Wahlen Gehalt zu thun, da dieselben von Rußland gemißbilligt werden. Die im Wahlbureau Anwesenden trieben die Landleute zurück, wobei mehrere der letzteren auf der Treppe stürzten und von den Nachdrängenden gestreut wurden. Die Sofianer Wähler verfolgten die Bauern mit Steinwürfen und Schlägen, 5 oder 6 Verwundete wurden auf das russische Konsulat gebracht, wo ihnen von dem Personal desselben Hilfe geleistet wurde.

Sofia, 11. Okt. Der „Frlfr. Ztg.“ wird telegraphiert: Einige halbwüchsige Buben warfen aus der Menschenmenge, welche das russische Konsulat umgab, auf die im Hof desselben befindlichen Bauern mit Steinen. Die Montenegriner des Konsulates feuerten 10 Schüsse auf die Menge ab; die meisten Kugeln fielen in das gegenüber befindliche deutsche Konsulat, dicht am Kopfe unseres Konsuls vorüber. Auch das englische Konsulat wurde durch Steinwürfe beschädigt. Das schnell herbeieilende Militär zerstreute die wütende Volksmenge. Einem Offizier wurde das Pferd unter dem Leibe erschossen. Da das Militär nicht in das Konsulat eindringen darf, blieben die Bauern noch geraume Zeit im Hofe, bis Nekljudow selbst es für geraten hielt, sie hinauszuschicken. Darauf wurden sie vor die Thore transportiert, die sich Wiedersehenden wurden verhaftet. Minister Ratschewitsch machte sofort dem deutschen Konsul einen Besuch, um Mißverständnissen über das Geschehene vorzubeugen. In Rußschul und Barna sind ähnliche Szenen vorgekommen, auch dort waren die russischen Konsulate die Sammelpunkte der Regierungsfeinde. In Widdin soll Konsul Karzow der Menge zugerufen haben, daß sie der Polizei nicht zu gehorchen brauchen, da es in Bulgarien keine Regierung gebe.

Sofia, 11. Okt. Bis jetzt sind 340 Wahlresultate bekannt, von denen nur 15 in Plewna und Rahova der Opposition angehören. In Dubniza wurde der Unterpräfekt, ein Lehrer und zwei Deputirte von den Bauern erschossen, welche die Wahl verhindern wollten. Für die Stimmung der Bevölkerung ist dieser Fall nicht maßgebend, da die Bewohner von Dubniza bekannt sind als ein zu jeder Schandthat bereites käufliches Gesindel. — Die Sobranje wird keinesfalls vor 14 Tagen, wahrscheinlich erst in vier Wochen einberufen werden.

Sofia, 12. Okt. Hier wurden alle Regierungskandidaten gewählt. Die Wahlbeteiligung war gering. Von 9800 Wählern haben nur 1800 gewählt. Aus der Provinz wird Ähnliches gemeldet.

Sofia, 12. Okt. Aus allen Orten wird ein Sieg der Regierungspartei gemeldet. Hier herrscht in Folge der gestrigen Vorkommnisse große Aufregung, die Regierung hat umfassende Vorsichtsmaßregeln zur Unterdrückung der Unruhen im Wiederholungsfalle getroffen. — Der deutsche Konsul Tiedemann erhob ernste Vorstellungen beim russischen Konsul. Der letztere entschuldigte sich wegen der gestrigen Vorfälle.

Amerika.

New-York, 9. Okt. Unter den Cigarrenmachern in Havanna und anderen Orten der Inseln Cuba ist ein Strike ausgebrochen, welcher 20,000 Personen trifft. Unter den Strikern herrscht große Not und sie haben sich mit der Bitte um Hilfe an ihre Kollegen in den Vereinigten Staaten gewandt. — Einer aus Cuba hier eingegangenen Depesche zufolge hat dort ein Wirbelsturm auf dem westlichen Teile der Insel gewüthet.

— In Waggon Wheel in Idaho, im äußersten Westen der Vereinigten Staaten, herrscht außerordentlicher Mangel an weiblichen Wesen. Vor einiger Zeit starb einer der unbeweibten Einwohner und zu seiner Beerdigung kamen seine beiden hübschen Schwestern aus dem Osten gereist. Als sie aber das weiberlose Nest wieder verlassen wollten, begab sich eine zahlreiche Abordnung, den Bürgermeister an der Spitze, zu

ihnen, mit der Aufforderung, sich Gatten zu wählen. Das Stadtoberhaupt trat selbst als Bewerber auf. Als die Mädchen trotz dieser Anträge abreisen wollten, wurden sie mehrere Tage hindurch förmlich belagert, bis sie sich endlich entschlossen, zwei stattlichen Männern zu verloben. Der Bürgermeister erhielt wegen allzu reifen Alters einen Korb. Die zu Hause verbliebene Mutter kam sofort herbei und verweigerte angesichts des Unpassenden, nach dem Tode des Bruders sich sofort zu verloben, ihre mütterliche Einwilligung. Kein Bitten half. Die um ihre Hoffnungen betrogenen Bräutigame legten die Sache einer Volksversammlung vor. Da kam der abgeblitzte Bürgermeister auf einen glänzenden Gedanken. Er machte der Mutter einen Antrag, sand Gehör und statt zweier Paare wurden bald darauf drei getraut. So erzählt die „Dublin Mail“. Damen zur Nachricht, daß Waggon Wheel Eisenbahnstation und eine aufblühende Bergwerksstadt ist, deren Zukunft in den Händen des weiblichen Geschlechts liegt.

Handel und Verkehr

Landes-Produkten-Börse Stuttgart. Börsenbericht vom 11. Oktober 1886. Das abnorme milde Wetter dauerte auch in der letzten Woche an und war für die Landwirtschaft außerordentlich günstig. Weniger günstig war der Verlauf des Weltmarkts in Getreide, denn anfangs der Woche bekam eine flauere Stimmung die Oberhand und die Preise zeigten auf den Hauptverkehrsplätzen Neigung zum Fallen, in der zweiten Hälfte der Woche jedoch erholten sie sich wieder etwas und standen am Schlusse annähernd auf gleicher Höhe wie 8 Tage zuvor. In New-York drückt sich die reiche Ernte, welche in Nordamerika gemacht wurde, in einem stetigen Rückgang der Preise aus, welcher auch auf die europäischen Märkte nicht ohne Einfluß bleibt. Die heutige Börse verlief so flau wie die Börsen der letzten Wochen und der Umsatz war unerblicklich. In Hafer ging ziemlich um.

Wir notieren per 100 Kilogr.:

Weizen, far., alt 19 M. 45 S, do. norddeutscher 18 M. 50 S, do. südrussischer 19 M. 20 Pf., do. fränk. 19 M., bis 19 M. 25 S, Haber, neu 10 M. — Pf. bis 11 M. 50 S, Kernen, Oberländer — M. — Pf., Dinkel — M. bis — M. — Pf., Gerste, fränk. — M. — Pf., do. bayer. — M. — Pf. bis — M., do. württb. — M. bis — M.

Stuttgart, 7. Oktbr. Obstmarkt. Wilhelmsplatz: 300 Säcke Mostobst zu 6 M. 80 S bis 9 M. — S pr. Ztr.

Esslingen, 7. Okt. Güterbahnhof: östreich., hess., württ., bayr. und schweiz. Mostobst 6 M. 20 S bis 7 M. pr. Ztr.

Friedrichshafen, 8. Oktbr. Am heutigen Obstmarkt war die Zufuhr eine außerordentlich starke. Die Preise stellten sich bis 5 M. 90 S für schönes frisches Mostobst für den Ztr. Für gebrochenes Obst wurden 7 M. bezahlt. Ueber den Arberg treffen täglich wohl gegen 20 Wagen Obst hier ein, aus der Schweiz ist die Einfuhr geringer. Die herrliche Witterung ist für Einbringen des großen Obstsegens sehr willkommen.

Von der Tauber, 8. Okt. Im Hopfengeschäft herrscht seit den letzten 4 Tagen größere Kauflust, die besseren Sorten werden gerne gekauft und ist mit den Vorräten hierin schon sehr aufgeräumt. Die Preise bewegen sich zwischen 50—65 M. Mittlere und geringere Sorten werden 10—15 M. wohlfeiler gekauft. Die meiste verkaufte Ware geht nach Nürnberg.

Abolfszell, 6. Okt. Im Hopfenhandel immer noch kein Zug. Beste Sorte findet zwar stets ihre Abnehmer, aber zu niederen Preisen. 39 bis 45 M. wird hierfür erzielt und für geringere 20 bis 35 M.

Weinpreiszettel.

Besigheim. Vietigheim, 11. Oktbr. Käufe zu 140 M. pro 3 Hektoliter.

Marbach. Mundelsheim, 11. Okt. Schwarz Rißling ein Kauf zu 170 M. pr. 3 Hektl.

Frankfurter Goldkurs.

vom 11. Oktbr. 1886.

20-Franken	16 M. 13—16	Dufaten	9 „ 41—46
dto. in 1/2	16 „ 11—15	Engl. Souv.	20 „ 29—34

Schiffahrt-Nachrichten.

Mitgeteilt von G. Willinger in Waiblingen.

New-York, 8. Oktbr. Das Dampfboot „Wieland“ Capitän Gebich der Hamburg-Amerik.-Pacifikfahrt-Actien-Gesellschaft, welches am 26. Sept von Hamburg abging, ist heute wohlbehalten hier angekommen.

Jassy, 7. Okt. Heute Morgen gegen 5 Uhr brach im Zirkus Richter ein großer Brand aus, der sich mit ungeheurer Schnelligkeit auf mehrere Nebengebäude ausdehnte und dieselben gänzlich einäscherte. Nebst dem Zirkus, der vollständig niederbrannte wurden 8 Häuser, darunter die beiden Gasthöfe Bonay, ein Raub der Flammen. Bei Tagesanbruch wurde durch das totesverachtende Eingreifen der Löschmannschaften jede weitere Gefahr unterdrückt. Ein Verlust an Menschenleben ist nicht zu beklagen.